



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

53. Ausgabe • 4. Juli 2012

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins, liebe Bürgerinnen und Bürger Sennestadts,

»Sennestadt ist in Bewegung«

An vielen Ecken und Enden lässt sich dies festmachen: Bei dem Teich mit seinen Ufern, der Eröffnung der Seeterrasse im April im Rahmen des Programms »Stadtumbau West«, dem Bau der Kindertagesstätte des DRK mit einem Blockheizkraftwerk auf dem Schilling-Gelände sowie der offenen Planung für eine gut durchmischte Wohn- und Gewerbelandschaft oder bei dem Rückbau der Paderborner Straße. Die von uns Sennestädtern seit Jahrzehnten heißersehnte Verlängerung der Straßenbahn nach Sennestadt ist zur Zeit im Gespräch, aber noch Zukunftsmusik. Auf Antrag der Sennestadt GmbH, der Stadtwerke Bielefeld und der Stadt Bielefeld auf energetische Stadtsanierung ist nach Aussage des NRW-Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr die Sennestadt für die Pilotphase empfohlen worden. Die Kooperation mit den Unternehmen der Wohnungswirtschaft wird angestrebt. Im Rahmen des Programms »Stadtumbau West« arbeitet der Arbeitskreis Wohnen mit Vertretern des Sennestadtvereins und der Sennestadt GmbH verstärkt an diesem Projekt.

Der Arbeitskreis Ortsbildpflege hat in minutiöser Arbeit eine Fußwegekarte

<i>Hans-Ulrich Eltze zum 80. Geburtstag</i>	3
<i>Ende eines Traums (oder Albtraums?)</i>	5
<i>... da du mir thaetest den Hals absneiden ...</i>	6
<i>In memoriam Dieter Burkamp</i>	7
<i>Sensationeller Auflakt (Klavierkonzert Ken Marius Mordau)</i>	8
<i>Brassinezz – das nächste Konzert</i>	9
<i>Marimbaklänge im Sennestadtthaus</i>	9
<i>Friedhelm Depenbrocks Familienforschung</i>	10
<i>Modell von Senne II</i>	10
<i>Termine</i>	12
<i>Sennestadtfest 2012</i>	13
<i>Krise der Lebensmittelausgabe beigelegt</i>	14
<i>Hilfe für 80–100 Familien – jeden Donnerstag</i>	15
<i>Liebe auf den zweiten Blick – meine Sennestadt</i>	16
<i>Interview mit Reinhard Brosig und Gisela Jistel-Brosig</i> ...	17
<i>Neues Bild für die Stadtteilbibliothek</i>	18
<i>Auf den Spuren der Jesuiten in Paderborn</i>	18
<i>Jetzt ist der Bullerbachtalweg ausgeschildert</i>	21
<i>Vogelkundliche Wanderung und weitere Meldungen</i>	21
<i>Sennestädter Kunstkalender begeistert alle</i>	22
<i>Eigenständiges Fußwegenetz bietet Lebensqualität</i>	23
<i>Impressum</i>	23

erarbeitet, auf deren Rückseite Bilder und Informationen die Bedeutung der Fußwege als Teil der Gesamtkonzeption Reichows und für das Zusammenleben in Sennestadt heute herausarbeiten. (Siehe Seite 23.)

Der engere Vorstand hat sich auf dringenden Wunsch zweier Familien in Heideblümchen das alte, schon jahrelang leerstehende Schulgebäude zusammen mit dem Geschäftsführer der BGW angesehen. Der Wunsch dieser Familien war und ist es, die Schule etwa als Treffpunkt für Jugendliche, aber auch für Senioren zugänglich zu machen. Der marode Zustand des Daches, der Heizung, der Fenster und der Fußböden ließ schnell erkennen, dass eine Sanierung mehrere Hunderttausend Euro kosten würde. Der Vorstand hat deswegen einstimmig beschlossen, dass der Sennestadtverein weder als Investor noch als Mieter infrage kommen kann. Die BGW als Eigentümerin will versuchen, das Objekt über das Internet zu vermarkten.

Auch im Sennestadtverein ist eine Menge geschehen: Der 1. Vorsitzende Dr. Wolf Berger erklärte in der Jahreshauptversammlung am 27.01.2012, er werde noch für eine Wahlperiode bis zum Januar 2014 den Vorsitz übernehmen, der Sennestadtverein müsse sich bereits jetzt auf die Suche nach einer Nachfolgerin / einem Nachfolger begeben.



Ab diesem Jahr leitet Jutta Kirchhoff die »Spaziergänge auf dem Skulpturenpfad«. Am 21. April gab es gute Beteiligung trotz der heftigen Regenschauer. Hier bespricht die Gruppe das Werk »Januskopf Oder das Wagnis der Entscheidung«. Der nächste »Spaziergang« wird am 16. September stattfinden.

Foto: Heidi Kiper

Der bisherige Schatzmeister Peter van Hekeren, der Leiter des Arbeitskreises »Von Hand zu Hand« Reinhold Biermann und die bisherige Leiterin des Arbeitskreises »Plattdeutsch und Brauchtum« Dorothea Wolk wurden mit großem Dank für ihren jahrelangen Einsatz verabschiedet.

Neben der Wiederwahl des 1. und des 2. Vorsitzenden Marc Wübbenhorst, von Elke Alberts (AK Ortsbildpflege), Dieter Mayer (Schulen/Kirchen, Sennestädter Konzertabende), Wolfgang Nürck (Webmaster), Ekkehard Strauß (Städtereisen) und Ulf Eltze (Exkursionen) wurden Thomas Kiper als Schatzmeister, Ulrike Volkmmer als Schriftführerin, als neue Beisitzer Horst Vogel (AK Archivarbeit) und Werner Nicolmann (Musik) gewählt.

Dorothea Wolk kümmert sich nunmehr um den Seniorenkreis und arbeitet im Archiv mit. Neben der wiedergewählten Frau Brinkmann wurde Reinhard Brosig als Kassenprüfer neu gewählt, der bei seiner Vorstellung unter Beifall erklärte, sich nach Ende seiner beruflichen Tätigkeit (2014) aktiv in Sennestadt zu engagieren.

Inhaltlich wurden drei geradezu historische Entscheidungen getroffen:

Aufgabe des eingelagerten Schüttenhofs

Der Vorsitzende verdeutlichte in der JHV, dass der Verein aus personellen, finanziellen und organisatorischen Gründen nicht in der Lage sei, den Schüttenhof wieder aufzubauen. Die Rücklage in Höhe von fast 40.000 Euro sollte aufgelöst und einem steuerbegünstigten Zweck nach Satzung zugeführt werden. Die Balken und Steine sollten mög-

lichst verkauft, sonst entsorgt werden.

Die Aufgabe des Schüttenhofs ist schmerzlich, zumal einige Vereinsmitglieder in der Vergangenheit für den Wiederaufbau große Spenden mobilisiert hatten, aber notwendig. Mit einer Träne im Auge hat sich der Verein nach Diskussion von der Vision eines Heimathauses verabschiedet und die entsprechenden Entschlüsse gefasst. Weiteres zum Thema auf Seite 5.

Verzicht auf den Wiederaufbau des Kottens

Kleine Eickelmann

Der Kotten steht im Eigentum der Sennestadt GmbH. Der Sennestadtverein war lange Zeit guter Hoffnung, den Kotten als Teil der Heimatgeschichte an geeigneter Stelle in Sennestadt wieder aufzubauen. Die JHV folgte dem Vorschlag des Vorstandes, dieses Vorhaben aus finanziellen Gründen aufzugeben.

Der AK »Von Hand zu Hand« in der Obhut der Stiftung Solidarität

Der Sennestadtverein hat die Lebensmittelausgabe für bedürftige Sennestädter mit Bielefeld-Pass Ende Februar eingestellt – siehe den Artikel auf Seite 14. Die Solidargesellschaft unter dem Dach der Stiftung Solidarität hat am 1. März diese Aufgabe übernommen. Der Sennestadtverein wird das Vorhaben weiterhin immateriell unterstützen. Die meisten ehrenamtlichen Helfer werden weiterarbeiten. Der Vorstand bedankte sich bei ihnen und insbesondere bei Reinhold Biermann für ihren ehrenamtlichen Einsatz mit einem Abendessen. (Siehe auch die Artikel auf Seite 14 und 15.)

Ausstellungen und Feste
Am 09. und 10. Juni hat das **Sennestadtfest** stattgefunden, das diesmal auch dank »Public Viewing« beim Länderspiel Deutschland – Portugal im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft viele Besucher aus Nah und Fern angezogen hat. Die türkischen Tanzgruppen und die Tanzgruppe des Fitness Studios Injoy waren wieder ein echter Hingucker, ebenso die Venezianischen Kostüme aus dem Carnevale di Venezia 2011. (Bildbericht auf Seite 13.)

In Erinnerung bleiben werden der **Klavierabend** mit dem Bundespreisträger »Jugend musiziert« Ken Marius Mordau und das hochkarätige **Marimbakonzert** mit dem international bekannten japanischen Marimbameister Fumito Nunoya – beide Veranstaltungen im übrigen vor vollem Haus.

Es gäbe noch viel zu berichten, etwa von den gut besuchten **Ausstellungen** der Künstlerin Rosita Oremek (»Die Horizontale Linie«) oder von Magret Thimm (»Schichtungen«), die noch bis zum 03. August zu sehen ist; oder von dem erfolgreichen **Spaziergang auf dem Skulpturenpfad** mit der Bildhauerin Jutta Kirchhoff, die dankenswerterweise die Nachfolge von Horst Thermann bei der Skulpturenführung übernommen hat.

Der Bullerbachtalweg, Schwerpunkt im Programm »Stadtumbau West« ist fertig gestellt und von fleißigen Wegewarten (Werner Klemme, Wilfried Klinkhammer, Marianne Stülpe) unter Leitung unseres Wanderwarts Thomas Kiper ausgeschildert worden. Er wird am 2.8. offiziell eingeweiht.


Im Bereich Kultur leuchtet ab Mitte September ein neuer Stern: **Der erste Sennestädter Kunstkalender 2013**, von 12 Künstlerinnen und Künstlern meisterhaft gestaltet, wird zum Niedrigpreis von 8,- Euro bei den Buchhändlern Kutzner und Mindt sowie im Bezirksamt verkauft; natürlich auch bei der Sonderausstellung mit den Künstlerinnen und Künstlern bei der Vernissage am Sonntag, dem 2.12.2012. Was lange währt, wird endlich wahr: Zwei Jahre nach dem Diebstahl einer Bronze-eule aus dem **Eulentrio** an der Astrid-Lindgren-Schule ist die neu gestrahlte Skulptur wieder komplett und wurde der Schule am 27.6. feierlich übergeben – ein Erfolg des Sennestadtvereins.

Zum Weihnachtsmarkt 2012 werden von der Firma Tellenbröcker in unserem Auftrag neue **Weihnachtshäuschen** hergestellt und danach fachwerkartig ange-malt. Die alten waren baufällig geworden.

Wie gesagt: Sennestadt ist in Bewegung! Und auch die **Mitgliederzahl** des Sennestadtvereins wächst langsam, aber stetig, zum Stichtag 30. Juni 2012 zählen wir 438 Mitglieder.

Beobachten wir die weitere Entwicklung von Sennestadt mit freundlichen, aber auch mit wachen Augen.

Den Mitgliedern unseres Vereins, aber auch allen BürgerInnen in Sennestadt wünsche ich einen richtig warmen Sommer und einen farbenfrohen Herbst.

Ihr 

Hans-Ulrich Eltze zum 80. Geburtstag

Der Mann vor mir spricht in unverkennbarem sächsischen Tonfall, lebhaft, unterbrochen von herzhaftem Lachen, wenn eine Formulierung besonders gut gelang. Hans-Ulrich Eltze, unser Ulf, vollendete am 23. April sein 80. Lebensjahr.

In dem kleinen, wie ein Atrium wirkenden Garten an seinem Bungalow am Friesenweg, denkt der Architekt und Städteplaner und letzte Leiter des Büros von Professor Reichow über sein so abwechslungsreiches Leben nach.

Kindheit und Jugend

Geboren in Forst (Lausitz), geriet Ulf Eltze 1945 in die Wirren des Krieges mit Flucht vor den Russen in den Westen (Marburg/Lahn) und Rückkehr in die Ostzone, wo inzwischen der Besitz der alteingesessenen Tuchmacherfamilie enteignet worden war.

Die Volksschule und die ersten Klassen der Oberschule besuchte Ulf Eltze in Forst. Nachhaltig geprägt in seiner sozialen Haltung und seiner Freude am geselligen Miteinander wurde Ulf Eltze durch seinen vierjährigen Aufenthalt in einem Internat in Rossleben (Unstrut). Wie in Zeitrafferaufnahme erlebte er dort den Wechsel der Erziehungsziele und -methoden von der preußischen Tradition über demokratische Formen bis zur sozialistischen Einheitsschule.

Hier wurden seine künstlerischen Begabungen deutlich. Ulf war der Plakatmaler der Schule und Mitglied im Schulchor und Schulorchester. Neben dem Studium an der TH Dresden im Fach Architektur mit Schwerpunkt

Städtebau (1950–57) konnte er seine musikalischen Fähigkeiten als Mitbegründer einer IG Jazz Dresden und Schlagzeuger einer Dixieland-Band unter Beweis stellen. Jazz in der DDR war nicht im Sinne der Parteiideologen, so dass Ulf Eltze schon in der Hochschule ins Visier der Staatsorgane geriet. Wie prägend für sein ganzes Leben diese frühen musikalischen Aktivitäten waren, zeigte sich darin, dass Ulf Eltze viel später in der Sennestädter VHS Vorlesungen zum Thema Jazz hielt.



Berufsstart in Ostberlin

Während der ersten Berufsjahre im kommunalen Planungsbüro in Ostberlin (1958–60) konnte Ulf Eltze an bedeutenden Projekten im Zentrum mitwirken. Dennoch vergrößerte sich seine Distanz zur herrschenden Ideologie sowohl aus politischen als auch fachlichen Gründen. Die zunehmende Abschottung vom Westen und die Unterbindung von Informationsaustausch über den Städtebau in Theorie und Praxis sowie das Verbot von Privatreisen ließen bei Ulf und seiner Frau den Plan reifen, die DDR zu verlassen.

Ende November 1960 gelang der kleinen Familie – 1959 war Sohn Holger geboren – die Flucht nach Westberlin. Von dort wurden alle am 23. Dezember nach Hannover ausgeflogen.

Von Reichow engagiert

Über Verwandte konnten Kontakte zu Hans-Bernhard Reichow geknüpft werden, dessen Theorien und Planungen zum Städtebau einschließlich der Sennestadt-Planungen Ulf Eltze seit seinem Studium kannte. Bereits zum 1. Februar 1961 wird

schon Merkmalen, wie Einbettung in die vorhandene Landschaft und klaren Blickachsen.

Nun konnte er seine Träume aus Studiumszeiten verwirklichen. Zu den von Ulf Eltze betreuten Projekten in Sennestadt gehörten unter anderem die Erweiterung der Beckhofsiedlung, die Planung des Verler Dreiecks, von Quakernacks Hof und des Zentrums. Als Büroleiter war er schließlich für den Bau des Sennestadthauses und mehrere Projekte Prof. Reichows an anderen Orten in Norddeutschland bis zur Schließung des Büros (1974) verantwortlich.

Die Jahre bei der LEG

Von 1975 bis 1996 war Ulf Eltze Mitarbeiter der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). In dieser Funktion hat er in NRW vielfältige Projekte im Hochbau und der Stadterneuerungsplanung verantwortlich betreut. Sennestadt war für die Familie Eltze, die nach der Geburt von Tochter Almuth (1970) in ein eigenes Haus einziehen konnte, Arbeits- und Lebensmittelpunkt geworden und bis heute geblieben.

Vielfältig engagiert

Ulf Eltze fand neben aller beruflichen Belastung immer Zeit für seine Hobbys Musik und Kunst. Schon 1962 trat er in den evangelischen Kirchenchor ein, ein Vorläufer der späteren Kantorei, der er bis heute angehört. In idealer Weise verband Ulf Eltze sein Interesse an der Städtebaukunst und der mitteleuropäischen Kultur und Geschichte bei seinen überaus erfolgreichen Studien-

**STUDIENFAHRTEN
DES KULTURKREISES IM SENNESTADTVEREIN**

LEITUNG ULF ELTZE

1. FACHWERK UND ROMANIK AM HARZ, 19.+20.9.1998
2. BERLIN – IM UMBRUCH ZUR HAUPTSTADT, 13.–16.8.1999
3. LEIPZIG – NAUMBURG, 25.–28.8.2000
4. HALLE – DESSAU – WÖRLITZ, 30.8.–2.9.2001
5. LAUSITZ, 23.–26.8.2002
6. BERLIN, 5.–8.9.2003
7. BACKSTEIN-GOTIK, 19.–23.8.2004
8. LEIPZIG – TORGAU – MERSEBURG, 4.–8.5.2005
9. KULTURLANDSCHAFT POTSDAM, 19.–22.8.2005
10. ARNSTADT – WEIMAR – ERFURT, 18.–21.8.2006
11. NORDTHÜRINGEN, 1.–3.6.2007
12. EISLEBEN – WITTENBERG, 21.–23.8.2008
13. FREIBERG – DRESDEN – MEISSEN, 25.–29.8.2009
14. MAGDEBURG – TANGERMÜNDE – JERICHOW – STENDAL – SALZWEDEL, 25.–27.6.2010
15. SCHMALKALDEN – MEININGEN – EISENACH, 2.–4.9.2011
16. KULTURSTÄTTEN AM HARZ: STOLBERG – GERNRODE – QUEDLINBURG – HALBERSTADT, 24.–26.8.2012



altengerechten Umbau von Wohnungen (Barrierefreiheit) und der Ausrichtung des Wohnumfeldes auf die Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung in Sennestadt modellhaft zu lösen. Lohnende Aufgaben für einen Städteplaner wie Hans-Ulrich Eltze.

Prägend für Sennestadt
Ulf Eltze hat mit seinem beruflichen Einsatz das Bild

der Sennestadt mit geprägt. Mit seinen Ideen und seinem gesellschaftlichen Engagement hat er das Leben in Sennestadt bereichert und damit den Dank aller Bürgerinnen und Bürger verdient. Wir vom Sennestadtverein wünschen dem Jubilar noch viele erfüllte Lebensjahre gemeinsam mit seiner Frau, seinen Kindern und Enkelkindern.

Ulrich Klemens

fahrten in die »neuen Bundesländer« (siehe Kasten). Es konnte nicht ausbleiben, dass sich Ulf Eltze auf Grund seiner Erfahrungen mit der Staatsmacht in der DDR auch politisch engagierte. So war er von 1969 bis 1972 Mitglied des Rates der Stadt Sennestadt und 1996 bis 1999 Mitglied der Bezirksvertretung unseres Stadtbezirks. Seine soziale Einstellung zeigte sich bei der Gründung des Service-Clubs »Round Table 42 Sennestadt« (1966), dessen erster Präsident er wurde, und des Service-Clubs »Fifty-One-International Sennestadt« (1972), wo er zu den aktivsten Mitgliedern gehörte (drei Mal Präsident).

Auch unserem Sennestadtverein gehört Ulf Eltze seit seiner Gründung 1983 an. Er war Leiter des Arbeitskreises Ortsbildpflege und Mitglied des Kulturkreises. Im Vorstand des »Fördervereins Beckhofkirche – ökumenisches Gemeindezentrum« wirkt er bis heute für die Sicherung der Geschichte des Beckhofs mit. Die Zukunft von Sennestadt sieht der erfahrene Städteplaner mit nüchternen Augen. »Wir werden eine Stadt von Rollstuhlfahrern und Rollator-Benutzern«. Der Stadtumbau West bietet die Chance, die auf ganz Deutschland zukommende Frage nach dem



15 mehrtägige Studienfahrten in die neuen Bundesländer leitete Ulf Eltze seit 1998 für den Kulturkreis des Sennestadtvereins, die 16. steht kurz bevor. Die Einladungen dazu schmückte der Architekt mit gezeichneten Stadtansichten und erböhte so die Vorfreude der Teilnehmer.

Ende eines Traums (oder Albtraums?)

„Der Sennstadtverein ist personell, finanziell und organisatorisch nicht in der Lage, den Schüttenhof wieder aufzubauen.“

Diesen Beschluss fasste unsere Jahreshauptversammlung am 27. Januar 2012 einstimmig, wenn auch mit Wehmut.

Vorgeschichte

1995 erhielt der Sennstadtverein den abgebrochenen Hof von den Stadtwerken Bielefeld als Geschenk. In Absprache mit dem Stadtbezirk entstand der Plan, den Hof eines Tages auf dem Gelände der städtischen Gärtnerei am Ramsbrockring als Heimathaus aufzubauen. In den Jahren 1998 bis 2003 sammelten Vereinsmitglieder (zum Teil große) Spenden für dieses Heimathaus. Der Elan sank aber merklich nach der Absage der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für die von uns angefragte Förderung.

Nur noch Verluste

So stellte sich in den letzten fünf Jahren die Lage so dar: Keiner glaubte mehr an den Wiederaufbau des Schüttenhofs. Aber die Miete für die Einlagerung in der Bethel-Scheune fraß jedes Jahr einen nicht unbedeutenden Teil unserer Wiederaufbau-Rücklage auf.

Im Jahr vor meiner Wahl zum Schatzmeister habe ich mich stark dafür eingesetzt, diesen unhaltbaren Zustand zu beenden, um weitere Verluste zu vermeiden. Ich wollte auch nicht Schatzmeister werden, ohne dass der Sennstadtverein sich diesem Problem gestellt hätte. Zu meiner Freude erhielt ich von allen Zustimmung.

Die Bethel-Scheune

Auf dem Hof Rehoboth (»Therapeutisches Reiten«) hatten wir von der Betheler Immobilienverwaltung eine große Scheune gemietet, um den Schüttenhof einzulagern. Inklusive der Gebäudeversicherung kostete uns das jährlich etwa 3.300 Euro. Diese Summe war allerdings kalkulatorisch nicht allein dem Schüttenhof zuzurechnen. In der Scheune lagern auch der Kotten Kleine-Eickelmann (hierfür zahlt die Sennstadt GmbH Miete) und unsere Weihnachtshäuschen. Außerdem haben wir einen Wohnmobilstellplatz vermietet.

Letztlich belastete die Einlagerung des Schüttenhofs unsere Vereinskasse aber doch mit etwa 1800 Euro pro Jahr.

Ende der Verluste

Vor allem um unsere Weihnachtshäuschen lagern zu können, wollten und wollen wir die Scheune behalten. Unserer Bitte um Mieten-senkung kam Bethel nach, wofür wir ab 2012 für den Eckardtsheimer Weihnachtsmarkt unsere neuen Weihnachtshäuschen kostenlos ausleihen. Nach der Entsorgung des Schüttenhofs können wir statt einem Stellplatz mindestens drei weitere vermieten. Damit werden unsere Verluste beendet und es gelingt uns sogar, die Weihnachtshäuschen zu einem niedrigen kalkulatorischen Mietpreis einzulagern.

Entsorgung und Verwertung

Nach einigen Gesprächen und Besichtigungen begann die Entsorgung im April und ist seit 10. Juni abgeschlos-

sen, so dass ab 1. Juli Stellplätze vermietet werden können, für die es schon Interessenten gibt. (Ein Platz ist zur Zeit der Drucklegung dieser »Mitteilungen« noch zu vergeben. Interessenten bitte bei Thomas Kiper melden!)

Entgegen erster Hoffnungen gab es keinen Ansturm auf unsere alten Balken und Bruchsteine; die wenigen, die sich näher dafür interessierten, winkten ab, als sie vor dem Materialenberg standen.

Dennoch konnte einiges nutz- oder gewinnbringend verwendet werden.

- Dieter Stier regte im Kulturkreis an, aus alten Balken Erinnerungsstücke herzustellen. Diese gehen an die Spender als symbolisches Dankeschön; weitere können verkauft werden.

- Etwa 60 der schönsten und größten Bruchsteine haben eine neue heimatkundliche Aufgabe bekommen: Sie schmücken jetzt den Platz der Mordsteine; siehe Seite 6.

- Torbalken und andere Balken mit Inschriften haben wir aufgehoben. Sie müssten schön gemacht werden. Wo sollen sie aufgestellt werden? Wer hat Ideen?

- Für die 1500 Ziegelsteine fand sich nach längerem Herumhorchen ein Käufer. Der Rest wurde entsorgt. Dabei haben wir einen fairen Deal mit dem Hofbesitzer Klaus Thiesbrummel erzielt,

der alle von uns nicht benötigten oder verkaufbaren Materialien übernahm, verwertete oder entsorgte, ohne uns dafür etwas zu zahlen oder in Rechnung zu stellen (Die Entsorgungskosten durch ein professionelles Entsorgungsunternehmen wären immens gewesen.)

Mittel für Heimatpflege

Die Schüttenhof-Rücklage kann und muss nun für andere Satzungszwecke eingeplant werden: Damit wird sich der Vorstand bereits in diesem Jahr beschäftigen.

Thomas Kiper



Manche Materialien des ehemaligen Schüttenhofs können wiederverwendet werden. Auf der Torinschrift (unteres Bild) erkennt man die Jahreszahl 1764.

Fotos: Thomas Kiper

Wohnwagen-Stellplatz

Der Sennstadtverein kann einen weiteren Stellplatz in Eckardtsheim untervermieten.

Interessenten bitte bei Schatzmeister Thomas Kiper melden, Tel. (05205) 237160.

... da du mir thaetest den Hals abshneiden ...

Auch 350 Jahre nach der Mordtat am Hellweg läuft einem noch ein Schauer den Rücken herunter, wenn man die Inschriften der beiden Mordsteine (mühsam) entziffert hat: Der linke (vom Weg aus gesehen) ist der ermordeten Tochter »Filia Maria Helena« gewidmet. Der Text auf der Seite, die dem Weg zugewandt ist, lautet: »Ach wie kons du Hertze leiden, da du mir thätetest den Hals abschneiden und begingest an mir an diesem Ord so ein grausame unerhört Mort. Anno 1660«.

Der rechte Stein – dieser ist stärker beschädigt – erinnert an die Frau »Uxor Maria Tambour 1660«.

Zum Weg hin lautet sein Text: »O Mensch sieh an die grosse That, wie mich mein Man ermordet hat mit meinem Kind vom halben Jahr, so von seinen Fleisch geboren war. 1660.«

Man findet dieses Denkmal, wenn man auf dem Gehweg vom Frieda-Nadig-Haus in Richtung Grillhütte, Teich und Sportzentrum hinuntergeht. Etwa 100 Schritte ab dem Parkplatz des Frieda-Nadig-Hauses geht man bei zwei Bänken etwa 20 Meter nach links in den Wald.



Auf Initiative von Ulrich Klemens errichteten Mitglieder des Sennestadtvereins mit Helfern des Bezirksamts einen zum Weg hin offenen Kreis aus hellen Bruchsteinen um die beiden Mordsteine in der Nähe des Frieda-Nadig-Hauses.

Fotos: Wolfgang Nürck

Um auf dieses Kulturdenkmal stärker aufmerksam zu machen, hat der Sennestadtverein in einer Arbeitsaktion mit Unterstützung des Bezirksamts eine Verschönerung vorgenommen: Aus dem Fundus der Baumaterialien des früheren Schüttenhofs wurden fast 60 große Bruchsteine zu einem auffälligen Ring um die geheimnisvollen Mordsteine aufgerichtet.

»Zwölf Jahre«, so schreibt Horst Wasgindt auf Seite 148 in *Sennestadt. Geschichte einer Landschaft*, »nach Beendigung des furchtbaren Krieges, der immer noch unsichtbar hinter der vollzo-

genen Auflösung der inneren Ordnung stand, geschah am Hellweg ein grauenhafter Doppelmord. Ein Dragoner, ein Deserteur aus einem Regiment des Großen Kurfürsten, ermordete auf der Flucht seine Frau und sein Kind und verscharrte die Leichen im Sande der Senne.«

Es ist das Jahr 1660 und nach dem Dreißigjährigen Krieg, der Deutschland völlig, auch moralisch, verwüstet hatte, ist überall im Land ein Aufschwung spürbar. Ein solcher Doppelmord wird jetzt wieder als »unerhörtes« Verbrechen angesehen und auch gesühnt. Nach der Überlieferung von Alemann (1688) wurde der Täter ergriffen und seinerseits

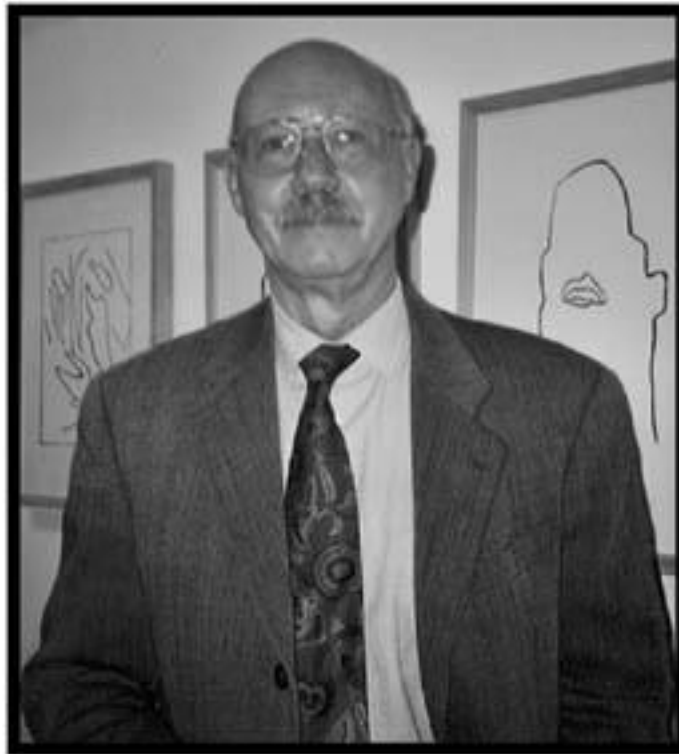
grausam mit dem Tode bestraft, nämlich gerädert. **Jetzt besser zu finden** Bisher waren die beiden Gedenksteine sehr versteckt; nur Ortskundige wussten, wo man vom Weg abzweigen und 20 Meter in das Wäldchen hineingehen musste. Wanderer und Besucher unseres Stadtbezirks, aber sicher auch mancher Sennestädter gingen daran vorbei. Ab jetzt leuchtet der Kranz aus hellen Bruchsteinen im Wald und macht die Mordsteine dadurch besser sichtbar. Der Sennestadtverein will sich auch dafür einsetzen, dass am Weg eine erklärende Tafel aufgestellt wird. Zwei Ruhebänke stehen bereits an dieser Stelle.

Thomas Kiper



Mancher Schweißstropfen floss, bis die teilweise zentnerschweren Bruchsteine aus dem Bestand des ehemaligen Schüttenhofs schließlich an ihrer Bestimmungsstelle eingepasst waren.

In memoriam Dieter Burkamp



Anfang seines journalistischen Wirkens an beteiligte er sich aktiv und ehrenamtlich auch am kulturellen Leben. In dem 1960 als Arbeitsgemeinschaft der neuen Volkshochschule gegründeten und später selbständigen Theaterkreis FORUM spielte er bis in die 70er Jahre hinein unter der fachkundigen Leitung der ehemaligen Intendanten bzw. Schauspielregisseure Gottfried Cosack und Friedrich Steig in der Aula der Vennhofschule ambioniertes Theater, fast immer in den Hauptrollen. In dieser Zeit wäre Sennestadt für ihn fast wirklich zur Heimat geworden, denn von 1967 bis 1972 wohnte er mit seiner jungen Familie in der Südstadt. Aber dann zog es ihn doch zurück nach Oerlinghausen – in sein eigenes neues Haus.

In Sennestadt gab es für Dieter Burkamp weiterhin viel zu tun, denn es blieb aufregend. Die kommunale Neuordnung und damit der Verlust der Selbständigkeit der neuen, selbstbewussten Stadt stand an. Dieter Burkamp unterstützte den Kampf der Sennestädter Politiker um den Erhalt der Eigenständig-

keit vehement mit seinen journalistischen Mitteln, und als dieser Kampf endgültig verloren ging, regte er die Neuauflage des 1968 erschienenen großen Heimatbuches »Sennestadt – Geschichte einer Landschaft« an und schrieb dafür den Beitrag über die weitere

Entwicklung von 1969 bis 1980.

Da lag es nahe, ihn auch zu den Vorbereitungen der Gründung eines »Heimatvereins« einzuladen, der das Geschichtsbewusstsein, die Sennestadtkonzeption und das spezifische Zusammengehörigkeitsgefühl der jungen Bürgerschaft bewahren, pflegen und weiterentwickeln sollte. Er regte an, den Verein kurz und prägnant »Sennestadtverein« zu nennen und gehörte 1983 zu den Gründungsmitgliedern.

Dieter Burkamp gestaltete das Kulturleben unseres Stadtbezirks auch in diesem Rahmen weiterhin ideenreich mit. Als über Deutschland hinaus bekannter Experte für Karikaturen konzipierte und organisierte er zahlreiche Ausstellungen von bekannten Karikaturisten, die er als Jury-Mitglied von internationalen Wettbewerben kennengelernt hatte. Alle diese Ausstellungen, oft begleitet von hervorragenden Katalogen, wurden in vielen deutschen und europäischen Städten gezeigt und erhielten vorzügliche Kritiken. Zu den herausragendsten Ausstellungen der letzten

Jahre unter seiner künstlerischen Leitung zählten 2000 »Herman the German« zum Geburtstag des Hermannsdenkmals, 2004 »Zehn Neue für Europa« aus Anlass des Beitritts von 10 weiteren Staaten in die EU und 2007 das deutsch-serbische Projekt »His Master's Line« mit Zeichnungen von Spitzenkarikaturisten aus ganz Europa.

Von 2003 bis 2006 wurde Dieter Burkamp auch journalistisch noch einmal für den Sennestadtverein aktiv: In Fortsetzung der 2001 begründeten Reihe »Gestern – heute – morgen« interviewte er unter dem neuen Titel »Sennestädter Gespräche« Persönlichkeiten aus unserer Bürgerschaft. Ich selbst hatte ihn im Rahmen dieser Reihe 2002 über sein Leben, nicht zuletzt seine Motive für sein Engagement in und für Sennestadt, befragt. Seine damalige Antwort: »Sennestadt hat mich von Anfang an fasziniert: die Aufbruchstimmung der Pionierzeit, der – wenn auch vergebliche – Kampf um die Selbständigkeit, die Überwindung der resignativen Phase und vor allem das kulturelle Leben, das mit immer neuen Ideen und Anstößen dieser Stadt ein eigenes Profil gegeben hat.« Dieter Burkamp hat zu dieser Profilgebung beigetragen. Dafür sei ihm über seinen Tod hinaus Dank gesagt.

Horst Thermann

Nach längerer Krankheit verstarb am 15. Juni im Alter von 71 Jahren Dieter Burkamp, eine herausragende Persönlichkeit, die auch vielen Sennestädterinnen und Sennestädtern in Erinnerung ist und bleiben wird. Verwurzt in seinem Geburts- und Heimatort Oerlinghausen, war er Sennestadt durch über 40 Jahre lange journalistische Tätigkeit dennoch bis zu seinem Tode tief verbunden. 1965, gleich nach der Stadtwerdung der Gemeinde Senne II, übernahm er die Leitung der Lokalredaktion Sennestadt der Westfälischen Zeitung, für die er schon vorher als freier Mitarbeiter und Volontär gearbeitet hatte. Und als 1967 die sozialdemokratische Freie Presse mit der bürgerlich-liberalen Westfälischen Zeitung zur NEUEN WESTFÄLISCHEN fusionierte, wurde ihm auch die Leitung der neuen Redaktion übertragen. Die bewegende Aufbauzeit der jungen »Stadt auf der grünen Wiese« war für den jungen Journalisten von höchstem Interesse, und bis 1999 begleitete er die weitere Entwicklung mit ihren Höhe- und Tiefpunkten mit lebendiger Berichterstattung und Kommentierung. Als er 1999 schließlich in die Bielefelder Zentralredaktion berufen wurde, blieb er als nunmehriger Chef der Lokalredaktion für Gesamt-Bielefeld bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2004 auch für unseren Stadtbezirk noch zuständig.

Aber nicht nur durch seinen mit Herzblut ausgeübten Beruf war er im Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger ein Sennestädter. Vom

Sensationeller Auftakt



*Junger Ausnahme-Pianist Ken Marius Mordau mit zufriede-
nem Lehrer Professor Hartmut Schneider nach dem Konzert*

Mit einer Sonate des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera eröffnete der erst 18-jährige Ausnahmepianist Ken Marius Mordau die Konzertsaison des Kulturkreises am 12. Februar 2012. Der Student am Jungstudie-

renden-Institut an der Hochschule für Musik offenbarte schon in einer ersten rhythmisch rasanten akkordischen Kadenz über die gesamte Tastatur seine außerordentliche Virtuosität und gleichzeitig eine jugendlich-frische

Spielfreude. Ein atemberaubender Beginn eines großartigen Konzerts, das die zahlreichen Zuschauer immer wieder vor Bewunderung staunen ließ!

Dieser junge Mann zeigte sich den pianistischen Anforderungen der Stücke mehr als gewachsen. Er zauberte orchestrale Klangfarben am Flügel, schien im Raum dem Klang nachzuhorchen, ließ einzelne Stimmen singen, die sich dann wieder im vollen Akkord vereinten. Er kostete auch langsame Tempi aus, versteht sich auf zarte Tonmalerei, lotet jede Phrase musikalisch aus. Innig lässt er Franz Liszts Klavierstück »Vallée d'Obermann« aus dem Jahr 1854 beginnen. Und es gelingt ihm, den Spannungsbogen, das endlose Drängen

(hier hat Wagner viel von seinem Schwiegervater gelernt) weiterzuführen bis zum fulminanten Ende. In Schuberts Wandererfantasie (Fantasie C-Dur, op. 15) gefielen besonders die brillant gespielten, perlenden Läufe, das schlichte Liedhafte. Schumann bezeichnete die Fantasie als verkappte Symphonie – der junge Mordau ist auf erstaunliche Weise dem Symphonischen dieses Werks an Ausdruckskraft und musikalischem Gestaltungswillen gewachsen. Mit einem Bravourstück, der Liszt-Etude in f-moll Nr. 10, bedankt sich der Pianist beim enthusiastisch applaudierenden Publikum, und auch sein aus Detmold angereister Klavierprofessor Schneider signalisierte ihm höchste Zufriedenheit.

Petra von Laer

Das nächste Konzert: Sonntag, 28. Oktober 2012

Brassinezz



»Hanns-Eisler«, Berlin, absolviert haben und heute in den Spitzenorchestern Mitteldeutschlands musizieren.

**Sonntag, 28. Oktober,
18 Uhr im Vortragssaal
des Sennestadthauses:
»Das Lied-Jazz-Blech-
musik-Konzert« mit der
Gruppe Brassinezz.**

Werner Nicolmann

Schmetternde Trompeten, samtweiche Töne des Horns, der mächtige Schall der Posaune, der wuchtige Bass der Tuba und die Virtuosität des Gesangs, alle diese

Klangfarben verbinden sich in dem Blechbläserquintett mit der Stimme der Sängerin Ines K. Krautwurst. Sie werden ein Repertoire aus den Genres Jazz, Musical

und Lied erleben. Freuen Sie sich auf sechs Künstler, die ihre Ausbildung an den Hochschulen: »Felix-Mendelsohn-Bartholdy«, Leipzig, »Franz Liszt«, Weimar, und

Marimbaklänge im Sennestadthaus



Virtuos mit seinen vier Schlagklöppeln: Fumito Nunoya am Marimbaphon bekam viel Applaus. Foto: Peter Volkmer

Wie heißen eigentlich die Stöcke, mit denen der Marimbaspielder Nunoya je zwei davon in einer Hand virtuos wirbelnd agiert und so mit seinem Instrument den Raum in Schwingung bringt? Diese Frage beschäftigte so manchen Zuhörer, der sich zu dem außergewöhnlichen Konzert unter dem Titel »Zwischen den Welten...« mit dem japanischen Marimbaspielder Fumito Nunoya und seiner Begleitung

am Klavier, Ai Sakae, eingefunden hatte.

Hier etwas Nachhilfe in Instrumentenkunde: Das Marimbaphon gehört zur Familie der Stabspiele wie das Xylophon; die Töne klingen voller, runder und weicher als beim Xylophon, unter anderem aufgrund der weicheren, wollumwickelten Schlägel; diese Schlagklöppel heißen Marimba Mallets und sind aus Rattan oder Ahornholz.

Fumito Nunoya, heute Lehrer an der Hochschule für Musik in Detmold, bescherte den gespannten Zuhörern einen abwechslungsreichen Konzertabend mit einem breit gefächerten Programm: Stücke zeitgenössischer Komponisten, ein Tango des Argentiniers Astor Piazzolla, Filmmusik und eine Chaconne für Violine solo von J.S. Bach. Letzteres war das längste Stück des Konzerts, der Künstler hatte es eigens für Marimba bearbeitet. Innig und schlicht mit fernöstlichem Kolorit die Variationen über ein japanisches Volkslied »Akatombo«. Erschütternd das Stück »The Sower«, der

Sämänn, des japanischen Komponisten Nobunaga, das dieser unter dem Eindruck der Tsunami- und Atomkatastrophe von Fukushima als Auftragswerk für Nunoya schrieb. In der Ausführung überzeugte vor allem die Präzision im Zusammenspiel zwischen Nunoya am Marimba und der Pianistin Ai Sakae.

Die Zuhörer dankten mit reichlich Applaus und wurden mit einer hinreißenden Zugabe belohnt.

Petra von Laer



Sie brauchen eine Brille?

Eine große Auswahl an modischen Fassungen und kompetente Beratung finden Sie bei uns.

aktiv OPTIK
scharf sehen – scharf aussehen

33689 Bi.-Sennestadt · Reichowplatz 18 · Tel. 0 52 05 / 50 60

Unser
Bestellservice:
(beinahe) alle
Bücher innerhalb
von 24 Stunden
bei:



BUCHHANDLUNG
KUTZNER

REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Friedhelm Depenbrocks Familienforschung

Der Dank geht an Herrn **Friedhelm Depenbrock**, 1937 geboren in Senne II. Er hat dem Sennestadtarchiv die privat gesammelten Daten seiner Vorfahren bei einem Besuch in Sennestadt im März 2012 übergeben.

Das Ergebnis der Familienforschung ist in einem Ordner zusammengefasst. In diesem Ordner ist für jede Person (für alle Vorfahren, Verwandten und angeheirateten Verwandten) eine Seite vorhanden. Hier sind festgehalten (soweit bekannt): Geburtstag, Geburtsort, Taufdatum, Eheschließung, Kinder mit Geburtsdaten, Sterbedatum und -ort. Die älteste hier aufgeführte Person stammt aus dem Jahr 1620. Alle Personen/Vorfah-

ren sind darüber hinaus in einem Vorfahrenbaum dargestellt, der die Verbindungen der Familien zeigt. Herr Depenbrock hat seiner Sammlung außerdem Bilder der Höfe und Wohngebäude von Familienmitgliedern, sowie private Familienfotos beigelegt.

Wo liegen die Wurzeln der Vorfahren von Herrn Depenbrock; wo haben sie in der damaligen Senne gelebt?

Die Vorfahren des Großvaters Heinrich Wilhelm Depenbrock lebten auf dem im Ravensberger Urbar verzeichneten Hof Nr. 8 (1737 errichtet). Dieser Hof wurde im Volksmund »Bülters Hof« genannt. Er ist 1892 von der Stadt Bielefeld gekauft wor-

den (zur Wassergewinnung – Wasserwerk II) und später an die Stadtwerke Bielefeld übergegangen. Der gut erhaltene und bewohnte Hof liegt im Waldgebiet zwischen Verler Straße und Autobahn.

Die Vorfahren der Großmutter Anna Luise Depenbrock geb. Kramme kommen von dem ebenfalls im Ravensberger Urbar verzeichneten Hof Nr. 21 (1749 errichtet). Der Hofname war bis 1875 Petersmeier, dann durch Heirat Kramme. Der Hof wurde im Zuge der Errichtung der Sennestadt 1957 von der Sennestadt GmbH aufgekauft. Alle Hofgebäude sind abgebrochen worden. Sie lagen in der Nähe der heutigen Industriestraße (Industriegebiet).

In diesem Zusammenhang greift der Sennestadtverein den Wunsch und die Idee von Herrn Depenbrock auf, weitere gebürtige Senner/innen anzusprechen, die in gleicher Weise Familienforschung betrieben haben oder betreiben möchten. Gibt es vergleichbare Sammlungen oder besteht Interesse, mit dem Sammeln von Familiendaten zu beginnen? Als Anlaufstelle wird das Sennestadtarchiv genannt. Öffnungszeiten jeden Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr im Untergeschoss der Stadtteilbibliothek, Elbeallee 70. Dort steht Horst Vogel als Ansprechperson zur Verfügung, Tel. 05205 – 70316.

Horst Vogel

Carports • Gerätehäuser • Spielgeräte auch auf Maß in allen Größen und Ausführungen



Carports • Terrassen • Zäune auf Maß
Riffelbohlen als Terrassenboden • Terrassendächer
Kinderspielgeräte • Gartenmöbel • Brücken

ET Holz Tellenbröcker
Holzhandlung

Wir liefern und bauen auch auf!



Paderborner Straße 224 • 33689 Bielefeld-Sennestadt • Tel. (0 52 05) 98 41 10 • Fax (0 52 05) 9 84 11 11 • www.tellenbroecker.de

Wie sah die bäuerliche Siedlung vor dem Bau der Sennestadt aus?

Modell von Senne II

Eine Besichtigung des großen Modells der Sennestadt im Keller unter der Stadtteilbibliothek ist inzwischen ein wichtiger Baustein im Sachkundeunterricht unserer Grundschulen, wenn es um

die Erkundung der engeren Heimat geht. Mit großem Staunen betrachten die Kinder ihre Heimatstadt aus der Vogelperspektive, suchen ihr Wohnhaus, ihren Spielplatz, ihre Schule.

Fast immer taucht dann auch die Frage auf, was vor dem Bau der Sennestadt in diesem Gebiet vorhanden war. Leider kann der kundige »Stadtführer« an Hand der kleinen Modelle aus brau-

nem Holz, die die Häuser zeigen, die vor dem Bau der Sennestadt hier bereits in den 50er Jahren vorhanden waren (um die Kreuzkirche herum, die Raba-Siedlung an der Bleicherfeldstraße



Hof Kramme (Petersmeier), Senne II Nr. 21 – Reproduktion eines Aquarells aus dem Ordner von Friedhelm Depenbrock

oder die Häuser am Bullerbachweg), eine nur vage Antwort geben. Es erfordert nämlich einen hohen Grad an Phantasie und Abstraktionsfähigkeit, sich eine Vorstellung davon zu machen, wie die Landschaft, in die hinein Prof. Reichow die Sennestadt baute, vorher aussah.

Deswegen plant der Sennestadtverein, ein zweites Modell zu erstellen, das den Zustand der Gemeinde Senne II lange vor dem Bau der Sennestadt zeigt. Gedacht ist an die Zeit nach dem Bau der Autobahn (1936) und vor dem Ende des 2. Weltkrieges. Das darzustellende Gebiet soll durch die Grenzen der Gemeinde Senne II von 1813 bestimmt werden,

wodurch ein weiter südöstlich liegender Teil erfasst wird, der im Sennestadtmodell nicht zu sehen ist. In die noch sennetypische Landschaft sollen die Wege und Straßen eingezeichnet werden, die die etwa 60 alten Bauernhöfe verbunden haben. Diese sind als kleine Modelle dargestellt, die sich an vorhandenen Fotos der Gebäude orientieren sollen. Die Anordnung der Waldstücke und Felder kann an alten Fotos oder nach den Berichten von alten Bewohnern /innen von Senne II rekonstruiert werden. Da auch deren Erinnerungen allmählich verblassen, ist bei dem Bau des Modells Eile geboten.

Die hier vorgestellte Idee wird vom Steuerungskreis für den Stadtumbau Sennestadt unterstützt. Fachkundige Hilfe ist von Bauamt der Stadt Bielefeld zugesagt worden.

Wenn die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind, werden wir uns an die

Bewohner/innen Sennestadts wenden, um möglichst viele Informationen über Senne II vor 1945 einzuholen.

Ulrich Klemens

Velomobile
Ihr Fahrradspezialist

**Planen Sie mit uns Ihr Traumrad – auch als E-Bike! –
und nutzen Sie unseren Meisterservice**

Verler Str. 196 · 33689 Bielefeld/Eckardtsheim · Fon 05205 / 728672

TERMINE

Regelmäßige Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
montags, alle zwei Monate 18.30–20 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Ortsbildpflege« Leitung: Elke Maria Alberts, Tel.: 0 52 05 - 950 930 30.1.2012 / 26. 3. / 21.5. / 30.7. / 24.9. / 26.11.	Lindemannstube, Sennestadthaus
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel, Tel.: 0 52 05 - 703 16	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller
jeden 1. Montag im Monat 19 Uhr	Treffen des Seniorenkreises Leitung: Dorothea Wolk, Tel.: 0 52 05-2 02 50 02.07. / 06.08. / 03.09. / 01.10. / 05.11. / 03.12.2012	Pavillon am Sennestadtring

Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2012

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Juli		
Sonntag, 24.06., 11.15 Uhr bis 03. August	Kunstaussstellung »Schichtungen« Magret Thimm	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 15.07., 18.00 Uhr	Operngala Junge Sinfoniker (Generalprobe)	Thomas-Morus-Kirche
August		
Donnerstag, 02.08., 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Eröffnungswanderung auf dem »Bullerbachtalweg« (ca. 8 km)	Startpunkt: Bio-Hof-Laden auf Gut Wilhelmsdorf. Rücktransfer nach Sennestadt wird organisiert
Donnerstag, 09.08., 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung mit Thomas Kiper Dünenwanderung rund ums Sprungbachtal (Wanderweg A10)	Treffpunkt: Wandertafel am Sennestadtring (vor KIK)
Donnerstag, 16.08 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung mit Thomas Kiper Relikte der bäuerlichen Kulturlandschaft um Wasserwerk 2	Treffpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 18.08., 14.00–19.00 Uhr	Naturkundliche Radwanderung (40 km) mit Thomas Kiper ins Naturschutzgebiet Moosheide (inkl. kleiner Fußexkursion) (gemeinsam mit VHS, Tageskasse 6 Euro)	Treffpunkt: Sennestadthaus
Freitag, 24.08., bis Sonntag, 26.08.	Studienfahrt mit Ulf Eltze: Kulturstätten am Harz Stollberg – Gernrode – Quedlinburg – Halberstadt	Ausgebucht! Nachfrage-Interessenten bitte bei Ulf Eltze (05205) 21111 melden.
September		
Sonntag, 16.09., 15.00 bis ca. 17 Uhr Tag des Denkmals	Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: JIBI-Parkplatz am Sennestadtring
Samstag, 29.09., 9.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	Tagesfahrt in die Bischofsstadt Paderborn mit Ekkehard Strauß	Abfahrt: Bahnhof Sennestadt Teilnahmekosten: 26 Euro
Oktober		
Samstag, 13.10., 13.30 Uhr	Herbstwanderung im Holter Wald mit Thomas Kiper	Treffpunkt: Sennestadthaus
Sonntag, 21.10., 11.15 Uhr bis 23. November	Kunstaussstellung »Querschnitt der Vielseitigkeit« Rosemarie Schütze	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 28.10., 18.00 Uhr	Ensemble Brassinezz aus Leipzig »Das Lied-Jazz-Blechmusik-Konzert« (Siehe auch Seite 8)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Dezember		
Samstag, 01.12., 13–20 Uhr	Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche
Sonntag, 02.12., bis Samstag, 22.12.	»Sennestädter Künstler stellen aus« Ausstellung der Künstler des »1. Sennestädter Kunstkalenders«	Vortragssaal im Sennestadthaus mit Verkauf des Kalenders



Sennestadtfest 2012



Von oben: Die Organisatoren – Public Viewing Fußball-Europameisterschaft – Shanty-Chor Bielefeld – Celtic-Highlanders Pipes and Drums & Big Band. Fotos: Wolfgang Nürck und Peter Volkmer

Krise der Lebensmittelausgabe beigelegt

Über 6 Jahre lief die Lebensmittelausgabe für Bedürftige erfolgreich, dann kam eine schwere Krise. Erfolgreich von 2005 bis 2011, das hieß: Jahrelang kamen jeden Donnerstag etwa 200 Menschen ins Sennestadthaus und holten sich – teilweise hochwertige – Lebensmittel fast kostenlos. Sie zahlten nur einen Minibeitrag (1,50 Euro). Mit dem konnte Reinhold Biermann, unser unermüdlicher Organisator der Aktion Von Hand zu Hand, die laufenden Kosten bezahlen, also vor allem die Kosten für den Crafter mit der Kühleinrichtung. Diesen hatte der Sennestadtverein auf Kredit und mit Hilfe von Spenden aus der »Autostraße« gekauft. Mit Reinhold Biermann setzten sich ein Dutzend Freiwillige Woche für Woche in der Verteilung der Lebensmittel ein.

Kein Fleisch mehr

In der zweiten Hälfte 2011 wurde es von Monat zu Monat schwieriger, hochwertige Lebensmittel bei unseren Lieferanten zu bekommen. Besonders gravierend dabei: Wichtige Märkte lieferten kein Fleisch und keine Wurst mehr und beriefen

sich auf geänderte gesetzliche Vorschriften. Da nun bei der Lebensmittelausgabe der wichtige Posten Fleisch und Wurst mangelte, sank die Zahl derer rapide, die noch kamen. Damit sanken auch die Einnahmen auf weniger als die Hälfte mit der Folge, dass der Sennestadtverein die laufenden Kosten nicht mehr decken konnte. Ab Herbst 2011 türmte sich ein Defizit auf. Der Vorstand musste handeln!

Krisensitzungen

Von November 2011 bis Februar 2012 jagte eine Krisensitzung die nächste. Zunächst probierte der Vorstand, »Von Hand zu Hand« noch weiterzuführen und bei den früheren (oder auch neuen potenziellen) Fleisch- und Würstlieferanten um Spenden zu bitten. Doch blieben diese Versuche fruchtlos.

Parallel verschärfte sich der personelle Druck, da Reinhold Biermann aus gesundheitlichen Gründen die Aktion nicht mehr länger leiten wollte und konnte. Zugleich hatten der Vorsitzende und der Ehrenvorsitzende Gespräche mit Herrn Schaible (GAB) aufgenommen, der

eine Möglichkeit andeutete, dass die Unterorganisation »Solidargesellschaft« seiner Stiftung Solidarität die organisatorische und eventuell auch finanzielle Verantwortung für »Von Hand zu Hand« übernehmen könnte.

Zum Zeitpunkt unserer Jahreshauptversammlung erreichte die Krise ihren Höhepunkt. Die Lebensmittelausgabe wurde im Februar 2012 eingestellt. Wir wussten damals nicht, ob dies vorübergehend oder für immer war.

Neuer Träger

Nach weiteren Krisengesprächen kam Ende Februar die erfreuliche Einigung mit der Solidargesellschaft zustande: »Von Hand zu Hand« wird ab März 2012 weitergeführt. Die Solidargesellschaft wird organisatorischer und finanzieller Träger der Aktion. Der Sennestadtverein bleibt dieser sozialen Arbeit weiter verbunden und hilft mit:

- der günstigen Überlassung des Kühlfahrzeugs,
- organisatorischer Einweisung und Hilfestellung durch Reinhold Biermann,
- Vermittlung der bisherigen Helfer,

- Übergabe unserer wertvollen Kühlschränke und Boxen an die Solidargesellschaft,
 - organisatorischer Hilfe, was die Räume im Sennestadthaus betrifft und
 - weiterer ideeller Unterstützung.
- Inzwischen läuft die Lebensmittelausgabe wieder normal.

Dank den Helfern!

Auf einer kleinen Feier verabschiedeten sich der Vorsitzende des SV und der langjährige Leiter des AK Von Hand zu Hand, Reinhold Biermann, von den freiwilligen Helfern, die unter der Regie der Solidargesellschaft zum größten Teil weiterarbeiten. Der Sennestadtverein dankt allen Helfern herzlich!

*Reinhold Biermann
Thomas Kiper
Ulrich Klemens*

 Bestattungsvorsorge – 

eine Sorge weniger

Wissmann
BESTATTUNGEN

Eckhard Wissmann · Netzweg 40
33689 Bielefeld (Sennestadt)

☎ (0 52 05) 91 28-0

Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge

Spieldosen · Pyramiden · Krippenfiguren
Engel · Engelkapellen · Schwibbögen
Kurrenden · Räuchermänner
Oster- und Jahresartikel
Christbaumschmuck
Bienenwachskerzen
Blumenkinder
Miniaturen



Kunstgewerbe Wissmann

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld
Telefon (05205) 9128-0
geöffnet: Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr





Beratung + Verkauf

- Beratung, Probefahrten
- Finanzierung/Leasing
- ca. 100 Fahrzeuge vor Ort und im Netz: www.europaautos.de

Werkstatt

- Reparaturen aller Marken zu fairen Preisen
- Täglich Haupt- und Abgasuntersuchung
- Unfallinstandsetzung
- Elektronische Laser-Achsmessung
- Dieselpartikelfilter-Einbau
- Feinstaubplaketten-Ausgabe
- Klimageservice
- Autoglasreparaturen
- Rad- und Reifenservice

JUNG & GÜNSTIG: 25 Halbjahreswagen NEU eingetroffen!

Ihr Nissan- und Suzuki-Partner 2x in Bi-Sennestadt

Unsere Fahrzeuge mit Bild unter:
europaautos.de
Garantiert günstig!



Service

- Fahrzeug-Schlüsselabgabe rund um die Uhr
- Hol- und Bringservice
- Ersatz- und Leihfahrzeuge bei Service
- Zulassungsservice...

Lager

- Sportzubehör
- Beschaffung von Motoren, Getrieben, sonst. Aggregaten für alle Fahrzeuge
- Original- und Zubehör-Ersatzteile
- Navigationsgeräte mit Einbau
- Standheizung mit Einbau

Sprungmann seit 1934 GmbH AUTOHAUS

Paderborner Str. 291 und Vennhofallee 131a · 33689 Bielefeld · Tel. 0 52 05/99 96-20
E-Mail: info@europaautos.de · www.europaautos.de

Der Geschäftsführer der Solidargesellschaft berichtet

Hilfe für 80–100 Familien – jeden Donnerstag

Seit März dieses Jahres liegt das Projekt »Hand zu Hand« in der Trägerschaft der Solidargesellschaft mbH der Stiftung Solidarität. Bis dahin wurde es über mehrere Jahre erfolgreich vom Sennestadtverein e.V. betrieben. Aufgrund der hohen Betriebskosten und des dadurch stetig wachsenden Defizits musste der Sennestadtverein diesen so wichtigen sozialen Beitrag für Sennestadt leider Ende Januar 2012 einstellen. Man wollte jedoch nichts unversucht lassen, das Projekt am Leben zu erhalten. Über Ulrich Klemens vom Sennestadtverein und Franz Schaible von der Stiftung Solidarität wurde Anfang des Jahres Kontakt zur Solidargesellschaft hergestellt. Nach Prüfung

der Situation erklärte sich diese schließlich bereit, das Projekt weiter fortzuführen. Betrieben wird das Projekt von Ulli Büscher – einigen vielleicht noch bekannt aus seiner Zeit als Fußballprofi bei Arminia Bielefeld – und seinem Team. Dies besteht zum einen aus Ehrenamtlichen und zum anderen aus Mitarbeitern der Solidargesellschaft. Von Montag bis Donnerstag werden mit dem firmeneigenen Kühlfahrzeug Lebensmittel aus diversen Lebensmittelgeschäften abgeholt. Jeden Donnerstag erfolgt dann im Sennestadthaus die Ausgabe der von den Unternehmen kostenlos zur Verfügung gestellten Produkte an bedürftige

Menschen. Diese leisten im Gegenzug einen kleinen Spendenobolus. Bedient werden jeweils zwischen 80 und 100 Personen, wodurch einschließlich der Familienangehörigen ca. 500 Menschen von diesem Projekt profitieren. Alle Beteiligten sind froh, dass der Übergang so reibungslos funktioniert hat und »Hand zu Hand« auch weiterhin Bestand hat. Neben den Spenden, die von den Bedürftigen selbst geleistet werden, ist »Hand zu Hand« natürlich auch auf weitere Spenden angewiesen. Die Solidargesellschaft würde sich über finanzielle Unterstützung freuen. Geleistet werden kann diese unter dem Stich-

wort »Hand zu Hand« auf das Konto 18952 bei der Sparkasse Bielefeld (BLZ 48050161). Auf Wunsch kann eine Spendenquittung ausgestellt werden. Am Sennestadttring betreibt die Solidargesellschaft darüber hinaus noch den Solidarshop, in dem gespendete Bekleidung, Bücher, Geschirr, Möbel etc. gegen kleines Geld an Menschen mit Bielefeldpass verkauft werden. **Sachspenden können dort abgegeben werden.** Weitere Informationen über die Solidargesellschaft gibt es im Internet unter www.solidargesellschaft.de, wo u.a. auch ein Flyer über »Hand zu Hand« als Download zur Verfügung steht.

Carsten Maas

Liebe auf den zweiten Blick – meine Sennestadt

Im Mai 1981 sind wir in unser Reihenhaus an der Sprungbachstraße gezogen, damals noch ohne Kinder und voll berufstätig. Unsere Freunde aus der Jugend- und Studienzeit lebten in anderen Städten und Stadtteilen, die Sennestadt war für uns in den ersten Jahren mehr Schlaf- als Wohnort, auch die Kirchengemeinde war unsere »alte« in Brackwede. Das änderte sich erst ab 1985 mit unserem ersten Kind Magnus. Wir entschieden uns jetzt bewusst für St. Kunigunde, für unsere Nachbarschaft, für unseren Stadtteil – den wir bei der Entscheidung für den Neubau gezielt wegen der Zentrumsnähe und der vielen Angebote für Familien ausgesucht hatten.

Kirchengemeinde, meine Frau wurde Gründungsmitglied der kfd-Gruppe (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands), wo sie sich in den folgenden Jahren auch überörtlich sehr engagierte. Irgendwann stellten wir fest: Unser Freundeskreis hat sich erweitert, wir haben eine intakte Nachbarschaft, wir arbeiten weiter in Bielefeld und Bethel, aber allmählich kommen wir hier an.

Und doch war ich aus beruflichen Gründen oft noch ein Stück außen vor. Die Sennestadt war für mich damals die nächste Umgebung der Sprungbachstraße, das Zentrum an der Elbeallee und die Spielplätze an Donauallee und Stadion. Erst nach der Geburt unseres jüngsten

als heute und das Wetter war Mitte 1994 spitz. Drei Monate lang besuchte ich bei meinen Rundgängen drei Eisdielen, manchmal auch vier (mit nachhaltiger Wirkung auf mein Gewicht). Die ausgedehnten Spaziergänge führten mich in Gegenden, die ich nicht kannte. Erst jetzt begriff ich die geniale Planung Reichows. Ich lernte das grüne Kreuz näher kennen, spazierte am Bullerbach entlang, bewegte mich zwischen Wohnblöcken und war trotzdem im Grünen. Wo werden heute noch Wohnhäuser mit solchen Abständen gebaut? Kinder spielten in Sicht- und Rufweite ihrer Eltern, von Autos ungefährdet, auf großen Grünflächen zwischen den Häusern. Auf Balkonen sonnten sich Leute, durch hohe Bäume vor Blicken aus gegenüber liegenden Wohnblocks geschützt. Im Sennestädter Norden bin ich durch Reihenhaussiedlungen gelaufen, zu denen Gärten gehören, die diesen Namen noch verdienen. Ich habe mich in den verwinkelten Gängen zwischen den Häuserzeilen so manches Mal verlaufen und angefangen, die Sennestadt zu mögen.

Durch die heranwachsenden Kinder wurden uns die Vorteile der Sennestadt erst richtig deutlich: Alles, was unsere Kinder üblicherweise brauchten, ist vor Ort zu Fuß oder mit dem Fahrrad schnell zu erreichen. Es gibt mehrere Kindergärten und jede Schulform wird angeboten. Die Sennestadt hat eine eigene Bibliothek und ein Hallenbad. Sie hat Sportvereine und Kultureinrichtungen, die sich gerade auch

in der Ferienzeit sichtbar um Kinder und Jugendliche bemühen. Und wenn es mal in die Stadt gehen soll, fährt in vernünftigen Abständen der Bus. Im Übrigen sind die Einkaufsmöglichkeiten für den Tagesbedarf exzellent. Nur selten müssen wir wegen irgendwelcher Besorgungen »in die Stadt«; das gilt sogar für Behördengänge, denn Sennestadt hat eine Bezirksvertretung.

Im Winter wie im Sommer gehen wir über die Paderborner Straße und sind schon im Wald. Oder wir setzen uns aufs Fahrrad und fahren Richtung Süden über das platte Land. Liegt im Winter ausreichend Schnee, ist im Eisgrund eine Schlittenfahrt möglich. Und, und, und! Es gäbe noch vieles aufzuzählen, was uns wichtig ist: z.B. die Weihnachtsmärkte und das Osterfeuer, Kirchenmusik und das Gemeindeleben und natürlich die funktionierende Nachbarschaft. Ich kann es so zusammenfassen: Unsere Sennestadt hat alles, was eine Stadt braucht! Uns fehlt in der Sennestadt nur noch ein Stück mehr Gemütlichkeit. Es gibt zu wenig Plätze, an denen sich Leute treffen und verweilen, wo sie Kuchen essen und Kaffee trinken. Es fehlen Orte, wo man im Sommer auch abends gern draußen bleibt, isst, trinkt und plaudert bis es dunkel ist und kalt wird. Aber, vielleicht klappt es damit ja auch bald. Die neueste Entwicklung an den Lindemann-Stuben macht neugierig und lässt hoffen.

Reinhard Brosig



Im Treppenhaus haben Gisela Jistel-Brosig und Reinhard Brosig die schönsten Bilder ihrer drei Kinder platziert.

Foto: Thomas Kiper

Bald konnten meine Frau und ich über die Kinder (1988 wurde Anna-Sophie geboren) viele nette Kontakte knüpfen: Stillgruppe, Kindergarten, Turngruppe, Ferienspiele... Es kam Bewegung in den Freundes- und Bekanntenkreis, wir gründeten einen Familienkreis in der

Sohnes Rasmus erweiterte sich mein Blickfeld. Um Gisela zu entlasten, habe ich mir – wann immer das Wetter es zuließ – Rasmus geschnappt und bin mit ihm kreuz und quer durch die Sennestadt spaziert. Die Sennestadt hatte damals noch eine größere Eisdielendichte

»Ich ziehe meinen Hut . . .«

Gisela Jistel-Brosig (GJB) und Reinhard Brosig (RB) traten 2011 dem Sennestadtverein bei. Seit der JHV 2012 engagiert sich Reinhard Brosig zunehmend. Thomas Kiper (TK) fragte nach:

TK: Herr Brosig, auf unserer JHV am 27. Januar saßen Sie zufällig neben mir. Sie hatten einen Packen Ausdrucke von unserer Website vor sich liegen und waren ganz begierig, die Personen, die Sie nun saben und hörten, zuzuordnen. Warum hatten Sie sich so gründlich vorbereitet?

(RB): Wenn ich bereit bin, mich für eine Sache zu engagieren, muss ich mich informieren. Sich engagieren, ohne Ahnung zu haben – das geht nicht. Ich wollte ein Gefühl dafür bekommen, mit wem ich es zu tun habe(n werde) und mir die Gesichter einprägen.

TK: Warum sind Sie dem SV beigetreten?

RB: Ich stehe jetzt zwei Jahre vor der Rente. Was mache ich dann? Natürlich freut sich jeder auf die Freizeit im Ruhestand; aber ich weiß: Nach einem halben Jahr wird das langweilig. Ich habe mich umgeschaut, habe überlegt, was für mich in Frage kommen könnte. Vielleicht »Studieren im Alter«?! Dann habe ich das Heft des SV zum 25-jährigen Bestehen und das Buch »Wagnis Sennestadt« gelesen und gemerkt, was da alles läuft. Ich zieh meinen Hut vor denen, die all das in den letzten 25 Jahren auf die Beine gestellt haben. Für den SV entschied ich mich dann, weil mir gleich mehrere seiner Arbeitsgebiete, vor allem Natur und Stadtentwicklung,

am Herzen liegen. Mir eröffnet sich die Chance, mein Leben auszufüllen, Verantwortung zu übernehmen. Das finde ich toll.

TK: Und warum sind Sie dem Sennestadtverein erst 2011 beigetreten?

RB: Die Frage ist ganz berechtigt. Bislange hatten Beruf und Familie absolute Priorität. Jetzt sind meine Kinder erwachsen und ...

TK: Ja, das wollte ich Sie gerade fragen: Was machen Sie beruflich und lässt Ihnen dieser Job Zeit fürs Ehrenamt?

RB: Ich leite bei der Sparkasse Bielefeld den Bereich MarktService mit etwa 100 Mitarbeitern. Unsere Aufgabe ist es, die Filialen von schwierigen, speziellen und von Routineaufgaben zu entlasten. Als Führungskraft bin ich voll gefordert. Eine größere Verantwortung könnte ich im SV zur Zeit nicht übernehmen, da hat der Arbeitgeber ganz klar das Vortrecht. Aber wie gesagt: Für die Zeit ab 2014, da sieht es anders aus!

TK: Auf einer Wanderung mit Ihnen im Esselhofer Bruch habe ich gestaunt, dass Sie alle Vögel, die wir saben, beim Namen nennen konnten, Kleiber, Habicht, Stare usw. Woher kommen diese Kenntnisse?

RB: Diese Naturverbundenheit hat mir mein Vater vermittelt. Nicht belehrend, sondern Interesse weckend. So erzählte mein Vater z.B., dass er als Jugendlicher mehr als ein Dutzend Starenkästen gebaut und aufgehängt hat, um sich an einem geizigen Kirschalleebsitzer zu »rächen«, der ihm ein paar Kirschen zum Naschen nicht

gönnen wollte. Alle Brutkästen waren besetzt und bald wimmelte es im Ort von Starren. Stare mögen Kirschen sehr, und ihnen kann man das Kirschenpflücken nicht verbieten! Ich war fasziniert und wollte unbedingt auch einen Starenkasten aufhängen. Mein Vater half mir beim Bauen und erzählte mir alles über Stare. Im Frühjahr konnte ich dann meine Stare beobachten, wie sich das Paar fand, wie sie nisteten und Junge bekamen. Nach und nach erklärte mir Vater die heimische Tierwelt, und Biologie wurde mein Lieblingsfach. Brutkästen hänge ich übrigens heute noch gerne auf.

TK: Im Vorstand des SV überlegen wir, ob wir für unsere Wanderaktivitäten

en. Ist da was Wabres dran? (GJB): Das stimmt so ziemlich. Schon seit einigen Jahren sage ich zu ihm: »Du musst dir was suchen für die Zeit des Ruhestands.« Manche Männer fallen dann in ein Loch. Er muss etwas machen, was seine Woche strukturiert, was Spaß macht und Anerkennung bringt. Daher finde ich es wunderbar, dass mein Mann in diese »Findungsphase« geht!

TK: Sind Sie selbst auch ehrenamtlich tätig?

GJB: Ja, und zwar schon lange neben meinem Beruf als Personalreferentin in Bethel. Ich bin im Diözesanvorstand des kfd, also der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands – das ist die größte Frauenorganisation Deutschlands. Im Vorstand

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!

Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art

E-Check für Haus und Geräte

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

nicht auch einen Arbeitskreis ins Leben rufen. Würden Sie da mitmachen?

RB: Ja, eindeutig ja!

TK: Und bei ihrem Interesse für die Stadtentwicklung in Sennestadt – wollen Sie da nicht auch in unserem Arbeitskreis Ortsbildpflege mitarbeiten?

RB: Noch mal ein Ja! Der 21. Mai steht schon in meinem Terminkalender.

TK: Frau Jistel-Brosig, Ihr Mann hat mir erzählt, Sie hätten ihn auf die Idee gebracht, im SV aktiv zu wer-

bin ich u.a. für den Bereich »Urlaub für Frauen« zuständig. Wir organisieren spirituelle Urlaubsreisen für Frauen, wie z.B. eine Wallfahrt nach Irland in 2011. Außerdem arbeite ich mit im Bereich Gesellschaftspolitik. Übrigens habe ich mich vor kurzem wegen eines Vortrags mit dem Thema »Hält Ehrenamt gesund?« beschäftigt und viel über die Bedeutung des Ehrenamts für unsere Gesellschaft gelernt. Die jungen Alten sind hier besonders engagiert; das ist verständlich und auch gut so!

Neues Bild für die Stadtteilbibliothek



Dieses Archivbild aus der Geschichte des »Teehauses« hängt jetzt in starker Vergrößerung in der Stadtteilbibliothek

Dank der Recherche unseres Archivleiters Horst Vogel wurden zwei alte Fotos ausfindig gemacht, die Professor Reichow im Porträt und in einer Besprechung am Arbeitsmodell zeigen. Durch eine großzügige Spende der Sennestadt GmbH konnten zwei Fotos reproduziert und vergrößert werden. Die passenden Rahmen hat der Sennestadtverein dafür angeschafft, der größere misst 70 x 108 cm. Nun werden die Bilder aufgehängt; und natürlich ist dafür kein Ort geeigneter als das ehemalige Teehaus!

Marc Wübbenborst

Die heutige Sennestädter Stadtteilbibliothek war das Planungsbüro, das sogenannte Teehaus, von Stadtplaner Professor Reichow. Von hier aus entstand nach

und nach die noch junge Sennestadt. Das historische Modell, einst Arbeitsmodell, das heute von Mitgliedern des Sennestadtvereins in liebevoller Kleinarbeit gepflegt

und aktualisiert wird, stand dort, wo sich jetzt die Kinder- und Jugendbuchabteilung der kürzlich energetisch sanierten Bibliothek befindet.

Zur Vorbereitung der Tagesfahrt des Sennestadtvereins am 29. September

Auf den Spuren der Jesuiten in Paderborn . . .

... ist das Thema der Tagesfahrt am Samstag, dem 29. September. Domprobst Dietrich von Fürstenberg, der spätere Fürstbischof, hatte die Jesuiten 1580 nach Paderborn geholt und ihnen das aufgegebene Minoritenkloster überlassen. Noch vor seiner Erhebung zum Fürstbischof setzte Dietrich von Fürstenberg zwei Jesuiten als Domprediger ein und machte sich mit Erfolg stark dafür, dass die Jesuiten ab 1585 den Unterricht am Gymnasium erteilen durften. Die Wirksamkeit der Jesuiten war von grundlegender schul- und religionspolitischer Bedeutung. Trotz anfänglicher

Ablehnung des städtischen, meist evangelischen Bürgertums und des Adels reformierten sie das Paderborner Schulwesen und erfuhren Anerkennung, so dass ihre Schule bereits 1586 den ungewöhnlichen Zulauf von 400 Schülern verzeichnete.

Die Jesuitenuniversität wurde 1616 feierlich eröffnet und hatte bald namhafte Professoren. Der Jesuit Friedrich von Spee schrieb eine mutige, private Anklageschrift, die ohne sein Wissen in Rinteln 1631 veröffentlicht wurde. Diese Schrift leitete einen Bewusstseinswandel und das Ende des »Hexen-

wahns« in Deutschland ein. Während der Tagesfahrt sehen wir uns die Jesuitenkirche an, besprechen ihre Architektur und lernen am Grabmonument Dietrichs von Fürstenberg im Dom seine Vita kennen. Im Kloster der Franziskaner bekommen wir eine Einführung in das Klosterleben.

Unter Tel. 05205/20726 nehme ich Ihre Anmeldung ab sofort entgegen.

Ekkehard Strauß



Die Jesuitenkirche ist eine Stiftung des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg und wurde dem im Kirchenbau erfahrenen Jesuitenbruder Anton Hülse übertragen. 1692 konnte sie eingeweiht werden. Foto: Wikipedia

An den
Sennestadtverein e.V.
Lindemann-Platz 3
33689 Bielefeld

Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins und damit auch den Veranstaltungsplan jeweils für das nächste Jahr. Bei bestimmten Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder.

Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname/n	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat	ggf. dienstlich	ggf. E-Mail-Adresse
1)		
2)		

Beruf*	Hobbys*
1)	
2)	

*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von _____ Euro

Der Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro soll von diesem Konto eingezogen werden:

*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Name der Bank	Kontonummer	Bankleitzahl

Datum	Unterschrift des Kontoinhabers

Jetzt ist der Bullerbachtalweg ausgeschildert!

2009 und 2010 hatte der AK Ortsbildpflege diesen Weg vorgeschlagen, dann kam die Abstimmung mit der Stadt Bielefeld und dem Teutoburger-Wald-Verein. Auch einige private Eigentümer mussten gefragt werden, ob

es ihnen recht sei, dass der Weg über ihre Flächen ging. Sie stimmten alle sehr freundlich zu.

Der Verlauf des 7,9 km langen Wanderwegs:

- Wanderparkplatz Eisgrund
- »Fuchsröhre« und Wanderweg am Eisgrundsberg
- Rückhaltebecken »Bullerbeke« an der BAB 2
- Waldgebiet nördlich des Senner Hellwegs
- Mordsteine
- Sportzentrum Travestraße
- Bullerbachquelle und Schluchttal des Bullerbachs
- Sennestadtteich und Sennestadthaus
- Erosionstal beim Schulzentrum Süd
- Südstadt- und Mühlenteich
- Teich bei Hotel Westerwinter
- Fuß- und Radunterführung unter BAB 33
- Bullerbachbrücke Fliednerweg
- Eckardtskirche
- Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf

Die praktische Arbeit

Im Frühjahr 2012 bildeten wir eine Arbeitsgruppe, um die Ausschilderung vorzubereiten und durchzuführen. Es arbeiteten zusammen:

- Marianne Stülpe
 - Wilhelm Klinkhammer
 - Werner Klemme und
 - Thomas Kiper
- Thomas Kiper sorgte für den



Marianne Stülpe und Werner Klemme vor der Wanderwegtafel am Parkplatz »Eisgrund«. Hier ist der eine Startpunkt des Bullerbachtalwegs – der andere ist auf Gut Wilhelmsdorf.

Druck der Wanderwegzeichen. Wilhelm Klinkhammer zerlegte ehemalige Verkehrszeichen in kleine, stabile Wanderwegtafeln und lackierte sie. Außerdem bearbeitete er den neuen Wegabschnitt zwischen BAB 33 und Fliednerweg mit der Sense. Werner Klemme war federführend beim Aufstellen von Pfählen dort, wo keine Laternenpfähle oder Bäume zur Verfügung standen. Seine große Erfahrung aus langer ehrenamtlicher Arbeit im Teutoburger-Wald-Verein kam voll zum Tragen. Und alle zusammen brachten wir am 22. und 23. Mai weit über 100 Wanderwegzeichen an: Mit ihrer Hilfe ist der Weg nun in beiden Richtun-

gen sicher zu finden. Erstmals kamen die neuen, biegsamen Aluschildchen zum Einsatz, die mit Spezialkleber an Bäumen und Pfählen aufgebracht werden.

Thomas Kiper

Bullerbachtalweg



Eröffnungswanderung

auf dem neuen Bullerbachtalweg

am Donnerstag, 2. August 2012, 18 Uhr

von Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf zum Wanderparkplatz Eisgrund (etwa 8 km)
Der Sennestadtverein sorgt für den Rücktransport nach Sennestadt.



Ihr Bio-Spezialist
in Bielefelder Süden



Aus hofeigener Bioland-Erzeugung:

- Milch und Joghurt
- Fleisch und Wurst vom Rind
- Kartoffeln

Aus regionaler Bio-Erzeugung:

- Fleisch und Wurst vom Lamm,
- Schwein und Geflügel
- frisches Obst und Gemüse
- Honig
- Brot und Backwaren
- Käse

Naturkost-
vollsortiment
Bio-Garten-Café

Der Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf

Verler Straße 248
33689 Bielefeld-Eckardtshaus
Telefon: 05205 - 750803
derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

Bio-Kontrollstelle: DE-Öko-006

Beobachtungsausbeute: 39 Vogelarten

Anhalten, lauschen, durchs Fernglas schauen, weitergehen, wieder lauschen: Am Ende hatten die Teilnehmer 39 Vogelarten gesehen bzw. gehört. Zum besseren Einprägen gab Wolfgang Strototte leicht zu erinnernde Kennzeichen an:

Kiebitz	- der Kunstflieger
Graugans	- die mit der Möhre im Gesicht
Amsel	- in jedem Garten
Stockente	- mit dem flaschengrünen Hals
Bläßralle	- schwarz mit weißer Stirn
Rauchschwalbe	- die Elegante
Fasan	- jagdbares Federvieh
Star	- der Kirschendieb
Lachmöwe	- schokoladerbrauner Kopf
Kohlmeise	- gelb / schwarz
Rabenkrähe	- schwarz wie die Nacht
Graureiher	- auch als Fischreiher bekannt
Teichrohrsänger	- einer unserer Schilfbewohner
Rohrammer	- singt oben am Schilfhalm
Ringeltaube	- ruft 5-silbig
Zilpzalp	- unser häufigster Laubsänger
Mönchsgrasmücke	- die mit der schwarzen Kappe
Reiherente	- eine Tauchente
Elster	- die diebische
Dorngrasmücke	- mit rauher Stimme
Blaumeise	- blau / gelb
Zaunkönig	- winzig mit lauter Stimme
Feldsperling	- im Bestand bedroht
Dohle	- Vogel des Jahres
Buchfink	- einer der häufigsten Vögel
Bachstelze	- der Wippstert
Gartenbaumläufer	- läuft den Stamm aufwärts
Eichelhäher	- Polizei des Waldes
Singdrossel	- wiederholt ihre Strophen
Mehlschwalbe	- mit weißem Bürzel
Nilgans	- die mit dem Clownsgesicht
Kanadagans	- mit langem schwarzem Hals
Hausrotschwanz	- ein Halbhöhlenbrüter
Haussperling	- der gemeine Spatz
Mauersegler	- hat sichelartige Flügel
Kormoran	- der Feind des Anglers
Krickente	- kleinste heimische Ente
Haubentaucher	- baut Schwimmnest
Fitis	- überwintert in Afrika



Wolfgang Strototte führte am 12. Mai 2012 durch die Rieselfelder Windel. Gleich steigt die Gruppe auf den Beobachtungsturm und vervollständigt die Liste der gesehene Arten.

Foto: Heidi Kiper

kamm des Teutoburger Waldes ging es in die Siedlungen an Elpke und Baderbach.

Zwei **neue ehrenamtliche Wegezeichner** hat der Senne-Stadtverein mit Marianne Stülpe und Sascha Sackewitz gewonnen. Beide zusammen übernehmen sie die Pflege der beiden Wanderwege A3 und A4, Marianne Stülpe ist zudem zuständig für den nördlichen Teil des neuen Bullerbachtalwegs.

Am 23. Juni wanderten Thomas Kiper im Namen des engeren Vorstands sowie weitere Mitglieder des Senne-Stadtvereins im **Strothbachwald** und den angrenzenden Waldgebieten des Evesseles mit, um die Öffent-

lichkeit auf den großen Wert und den notwendigen Schutz dieser Gebiete aufmerksam zu machen (siehe Bild).

Und zuletzt eine kurze, aber wichtige Meldung: Der Senne-Stadtverein will einen **regelmäßigen Arbeitskreis zum Thema »Natur und Wandern«** einrichten. Wer will mitmachen? Arbeitsweise und Themen werden die Gründungsmitglieder absprechen. Bisher wollen Reinhard Brosig, Thomas Kiper, Sascha Sackewitz und Marianne Stülpe mitmachen. Weitere Interessenten sind herzlich eingeladen! Sie sollen sich bitte bei Thomas Kiper – vorerst unverbindlich – melden.

Thomas Kiper

Kurzmeldungen

vom Wanderwart

Zur **sportlich-naturkundlichen Wanderung** von der Senne in den Teutoburger Wald am 4. März kamen 22 Teilnehmer. Die 18 km lange Tour führte durch mehrere Naturschutzgebiete der Sen-

ne und durch die (steilen) Stapelager Berge.

Bei der **Frühjahrswanderung** am 14. April lernten die 24 Teilnehmer Stieghorst näher kennen. Vom Nord-



Sennestädter Kunstkalender begeistert alle



SENNESTÄDTER

Sennestädter Kunstkalender 2013

Peter van Hekeren äußerte in einer der Kulturausschusssitzungen 2011 die Idee, dass der Sennestadtverein e.V. einen Sennestädter Kunstkalender erstellen könnte. Anlass war die gemeinsame Ausstellung der Sennestädter Künstler Alexander Gutor und Dieter Stier »Juwelen der Sennestadt« im Jahre 2010. Die Idee wurde gerne aufgegriffen und brauchte eine gewisse Zeit, um zu reifen. Ende 2011 konnte das Projekt konkreter in Angriff genommen werden. Dieter Stier wurde von Dr. Wolf Berger beauftragt, das Projekt zu begleiten.

Zunächst mussten die zwölf Künstlerinnen und Künstler aus Sennestadt und Senne für die Idee gewonnen wer-

den. Beim ersten Treffen, im Januar 2012, wurde man sich aber schnell einig und konnte schon mit den ersten Planungen beginnen. Es war schon erstaunlich und das erste Mal überhaupt, dass sich die heimischen Künstlerinnen und Künstler trafen.

Ein wenig Kunstszenelag in der Luft, ähnlich verschiedenen Künstlervereinigungen vergangener Jahrzehnte – so konnte ich es empfinden. Unterschiedlichste Ausdrucksformen fanden zusammen, um etwas Gemeinsames zu gestalten. Allein dieser Gedanke wirkte meines Erachtens beflügelnd auf den weiteren Verlauf des Projekts.

Nach mehreren erneuten Treffen konnte man Stück

für Stück einzelne Probleme aus dem Weg räumen. Schließlich einigte man sich darauf, alle Kunstwerke, Künstlerinnen und Künstler von unserem Sennestädter Fachfotografen, Hans Peter Klaude, fotografieren zu lassen. Sehr wichtig war es der Gruppe, dass qualitativ hochwertige Aufnahmen entstehen sollten, die Anziehungskraft für einen hochwertigen Kalender ausüben würden.

Abschließend sollte ein ansprechendes Deckblatt gefunden werden. Ausschnitte der einzelnen Kunstwerke bilden jetzt das Titelblatt. Diese Idee kam aus der Runde der Künstlerinnen und Künstler. Dankenswerterweise erklärte sich Prof. Peter Sommer bereit, die künstlerische Anordnung dafür zu finden.

Auf der letzten Seite befinden sich die Lebensläufe und Aussagen zu den Ausdrucksformen der Künstlerinnen und Künstler mit Porträt.

Während der Arbeiten zu diesem Kalender verstarb der Sennestädter Künstler Heiko Lang. Für den Sennestadtverein war es eine Verpflichtung, sein Kunstwerk in den Sennestädter Kunstkalender 2013 – wie vorgesehen – aufzunehmen.

Während der Projektarbeit war auch die Finanzierungsfrage zu klären. Der Sennestadtverein bedankt sich bei Holz Tellenbröcker und der Vennhof-Apotheke für ihre nicht alltägliche Bereitschaft, Kunst zu fördern.

Ein besonderer Dank gilt dem Layout-Spezialisten Wolfgang Niermann, der ständig in Kontakt mit dieser Gruppe war und intensiv, zeitnah und mit großem Wissen und Können ein sehr ansprechendes Werk herstellte.

Nun bleibt zu wünschen, dass der Sennestädter Kunstkalender 2013 ein großes Interesse bei unseren Bürgerinnen und Bürgern findet.

Abschließend sei gesagt: Es ist ein Kalender mit hohen Ansprüchen. Ein Kalender, der sich sehen lassen kann. Ein Kalender, der sehr preiswert ist. Ein Kalender, der ein sehr schönes Geschenk sein kann, ebenso ein alltäglicher Begleiter zu Hause und im Büro. Ein Kalender, der mit Sennestadt verbunden ist. **Zusammengefasst:** ein Kalender mit Niveau. Wer ihn nicht hat, verpasst etwas sehr Schönes.

Dieter Stier

Der farbige Sennestädter Kunstkalender im Format 42 x 29,7 cm ist ab Mitte September 2012 zum Preis von nur 8,00 Euro (!) erhältlich bei

- **Buchhandlung Kutzner**
- **Buchhandlung Mindt**
- **Bezirksamt Sennestadt**
- **und bei der Ausstellung der beteiligten Künstler im Vortragssaal des Sennestadthauses ab 2. Dez.**

Eigenständiges Fußwegenetz bietet Lebensqualität

Mit umfangreichen, flächen-deckenden Begehungen hat sich der Arbeitskreis Ortsbildpflege in den letzten zwei Jahren einen detaillierten Überblick über das eigenständige Fußwegenetz der Sennestadt verschafft.

»Wie vorteilhaft das Sennestädter Fußwegenetz ist, weiß man erst richtig zu schätzen, wenn man Kinder hat«, erklärte Elke Maria Alberts in einem Gespräch mit der NW; das Sennestädter Fußwegenetz bietet da »eine tolle Lebensqualität und zudem ein Höchstmaß an Sicherheit«, da diese Fußwege ein ganz eigenständiges Netz bilden – abseits der Autostraßen. Als durchgehendes Prinzip sei dies einmalig und »absolut zukunftsweisend«.

(NW vom 17./18.5.2012)

Höhepunkt und Abschluss dieser Arbeit des Arbeitskreises wird eine genaue Fußwegekarte der Sennestädter Kernstadt zwischen Senner Hellweg im Norden und Sender Straße im Süden sein, in der alle Fußwege – auch die kleineren Zubringer – zu sehen sein werden. **Mit der Karte will der Arbeitskreis Ortsbildpflege diesen »großen Schatz« in Erinnerung bringen und dafür werben, dass er erhalten bleibt und genutzt wird.** Die Karte wird im Herbst erscheinen und für alle Interessierten dank der vom Bauamt der Stadt Bielefeld eingeworbenen Fördergelder kostenlos erhältlich sein. Zur Zeit laufen die Druckvorbereitungen.

Die Rückseite nutzen die



In Sennestadt können alle Ziele auf Fußwegen erreicht werden, die abseits der Autostraßen ein eigenständiges, dicht verwobenes Netz im Grünen bilden. Hier: der Fußweg zwischen den Wohnstraßen Mainweg und Nabeweg.

Foto: Sabine Moka

Mitglieder des Arbeitskreises für Hintergrundwissen, Bilder und weiterführende Hinweise. Hier eine Kostprobe:

Das Fußwegenetz in Sennestadt – Eine Kultur des Gehens *von Elke Maria Alberts*

Das Fußwegenetz in Sennestadt ist als Bestandteil der gesamten Grünanlagen ein selbstständiger Teil der Infrastruktur. Die Besonderheit hier ist die Parallelität der Fußwege zum allgemeinen Verkehrsnetz. Die Fußwege ermöglichen die Überwindung von Wegstrecken ohne Berührung des Straßenverkehrs. Sie verbinden Nachbarschaften außerhalb eines Straßenzuges und ermöglichen den direkten Weg, ohne die Um-

wege, die einem das Straßennetz einer Stadt aufzwingt.

Diese Wege sind heute und in der Zukunft ein wertvoller Schatz der Sennestadt. Nicht nur die sichere Benutzung durch den Abstand zum Straßenverkehr stellt eine hohe Aufenthaltsqualität dar, vor allem ihre Emissionsfreiheit von Lärm und Schadstoffen schafft Erholung auf kürzestem Wege. Und nicht zuletzt im Sinne des Klimaschutzes ist ein intaktes Fuß- und Radwegenetz der Hauptbestandteil einer zukunfts-trächtigen Stadt.

Wagen Sie den Schritt hinein, erkunden Sie dieses Kleinod von Sennestadt. Lassen Sie Ihr Kind hier das Fahrradfahren lernen, genießen Sie die Vegetation,

machen Sie Halt an Skulpturen, bewegen Sie sich in Ihrer Geschwindigkeit, mit Ihren Möglichkeiten.

Nutzen Sie diese Besonderheit. Nur was genutzt wird, bleibt erhalten. Viel Vergnügen!

Impressum

*Herausgeber: Sennestadtverein e.V.
v.i.S.d.P.: Dr. Wolf Berger
Redaktion und Layout: Thomas Kiper
Druck: Werbedruck Zünkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und im Juni.*

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Elke Maria Alberts, Wolf Berger, Reinhard Brosig, Ulf Eltze, Ulrich Klemens, Petra von Laer, Carsten Maas (Gast), Werner Nicolmann, Wolfgang Nürck, Dieter Stier, Ekkehard Strauß, Wolfgang Strototte (Gast), Horst Thermann, Horst Vogel, Marc Wübbenborst.



Audi



Nutzfahrzeuge

SKODA



Service

„Bei uns geht die Liebe durch den Wagen.“

Von zufriedenen Kunden bestätigt:
Unsere ausgezeichnete Servicequalität.



SCHRÖDER // **TEAMS**
AUTOMOBILE

BEGEISTERUNG VERBINDET.

Schröder Team Holding GmbH
Industriestraße 19 | 33689 Bielefeld
Telefon: 05205 1006-0 | www.schroeder-teams.de